

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Zygaena scabiosae* Esp. — Ueber einige aberrierende Formen von *Limenitis populi* L. — *Agrotis c-nigrum* ♂ in Copula mit *Agrotis candelarum* ♀. — Ein aberrativer *Rhizotrogus solstitialis* L. — Bequemes Giftglas. — Kleine Mitteilungen. — Käfer am Schmetterlingskörper. — Quittungen. — Vom Bächtisch. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## *Zygaena scabiosae* Esp.

Von dieser Art habe ich auf einer Exkursion, die ich Ende Juni l. J. mit meinem vortrefflichen Freunde, Herrn Oscar Ravel, nach Monte Castello, Provinz Avelino, unternahm, eine sehr auffällende Aberration in mehreren Exemplaren erbeutet. Ich lasse hier eine kurze Beschreibung folgen.

Auf den Vorderflügeln des ♂ werden die drei roten Striemen von der schwarzen Grundfarbe soweit verdrängt, dass die erste Strieme am Vorderrand ganz verschwindet. Von der zweiten bleibt nur ein verschwindend kleiner roter Punkt gegen die Flügelspitze stehen; von der dritten ein kleiner, roter länglicher Fleck an der Flügelwurzel und ein solcher, aber etwas grösserer, in der Richtung des Aussenrandes. Hinterflügel ganz schwarz.

Beim ♀ gewinnen die roten Flecken nur wenig an Ausdehnung; die Hinterflügel zeigen einen schwachen roten Wisch aus der Basis gegen den Aussenrand und einen kleinen Punkt gleicher Farbe gegen die Mitte des Vorderrandes. Alle Flügel bei beiden Geschlechtern leicht stahlblau angeflogen.

Diese Aberration, die ich für eine geschwärzte Form von *Zyg. scabiosae* var. *neapolitana* Calb. halte, scheint auf oben genannte Lokalität beschränkt zu sein, wo sie mit der v. *neapolitana* zusammen fliegt; denn ich habe diese schwarze Form anderswo nicht angetroffen, obgleich die var. *neapolitana* in den Provinzen Neapel und Avelino verbreitet ist.

Zu Ehren des Vorsitzenden unseres Vereines, des Herrn Paul Hoffmann in Guben, benenne ich diese neue Aberration: *Zyg. scabiosae* ab. *hoffmanni* Zkt.

Neapel, September 1903.

Fritz Zickert.

## Ueber einige aberrierende Formen von *Limenitis populi* L.

### I. *Limenitis populi* L. ab. *radiata* Schultz.

Ab. *radiata* m. Al. post. subtus fascia media evanescenti, at radiis nigris perspicuis.

Oberseits:

Vorderflügel: Von den weissen Flecken am Vorderrande des Apex sind nur 2 erhalten, sonst einfarbig schwarz.

Hinterflügel: ganz grünschwarz bis auf 2 rostrote Fleckchen im Analwinkel, welche von der bei typischen Exemplaren auftretenden Reihe rostroter Saumflecke allein übrig geblieben sind.

Unterseits: stark abweichend.

Vorderflügel: Die lichten Flecke am Apex, sowie die lichte Mittelbinde typischer Exemplare sind durch die rostrote Grundfärbung verdrängt. Der grosse lichte Costalfleck, sowie der Basalfleck sind tief schwarz ausgefüllt. Die breite dunkle Bestäubung längs des Innenrandes ist erhalten, ebenso die schmale lichte Bestäubung des Saumes. Der auf dem dunklen Innenrandsfeld sich bei typischen Exemplaren vorfindende lichte grosse Fleck ist geschwunden.

Hinterflügel: Die lichte, beiderseits schwarz eingefasste breite Mittelbinde fehlt bei der in Frage stehenden Aberration völlig; statt ihrer rostrote Färbung, sodass ein grosses Feld rostroter Färbung sich von der Basis des Flügels bis an die lichtgrünliche erhaltene Randbinde erstreckt. Die schwarzen, beim Typus scharf gesonderten Punkte vor der Randbinde fehlen ebenfalls; statt derselben finden sich längs den Rippen strahlenförmige Streifen schwarzbrauner Färbung, welche durch rostrote Grundfärbung von einander geschieden sind. Diese Strahlenzeichnung — wegen deren ich die Abart ab. *radiata* m. bezeichnen möchte — erstreckt sich seitwärts von den schwarzen Basalflecken (diese sind beim Typus lichtgrün) bis zum lichtgrünen Saum.

Diese hochgradige Aberration wurde von Herrn Oberlehrer Westpfahl in Münsterberg auf dem Rummelsberge bei Strehlen gelangen und ziert die Sammlung des Herrn A. Pilz in Heinrichau. \*)

Ein weniger ausgeprägtes (Uebergang), im Freien gefangenes Exemplar derselben Aberration befindet sich in meiner Sammlung.

Oberseits: Ausser drei deutlichen weissen Flecken im Apex der Vorderflügel auch noch einige kleine, schwach am Vorderrand hervortretende lichte Flecken der Mittelbinde erhalten.

Auf den Hinterflügeln ist die Reihe rostroter Flecke völlig entwickelt; die Mittelbinde fehlt.

Unterseits: weichen die Vorderflügel von der Zeichnung und Färbung typischer Exemplare nicht ab.

Die Hinterflügel zeigen die Merkmale der *ab. radiata* m, sofern die schwarzen Submarginal-Flecke sowohl bis zum lichtgrünen Saum als auch andererseits bis zu der lichten Mittelbinde strahlenförmig ausgeflossen sind. Die Mittelbinde selbst ist nur sehr schmal und schwach bestäubt, namentlich im oberen Teile; sie setzt sich aus kleinen Flecken zusammen, welche von einander durch rostrote Bestäubung geschieden sind. Die bei typischen Exemplaren scharf hervortretende schwarze Begrenzung derselben ist auf beiden Seiten völlig geschwunden, sodass sich die lichten Flecken verschwommen in der rostroten Grundfärbung verlieren. —

Das strahlenförmige Sicherweitern der schwarzen Submarginalpunkte zeigt sich in sehr seltenen Fällen auch bei zwei anderen palaearktischen *Limenitis*-Arten. Bei extrem entwickelten Exemplaren der dunklen Form von *Limenitis sybilla* L. (*ab. nigrina* Weym.) und von *Limenitis camilla* Schiff. (*ab. pythonissa* Mill.) können die schwarzen Punktreihen auf der Unterseite aller Flügel (auch der Vorderflügel) zu Längsstrahlen ausgeflossen sein, die sich bis an den Aussenrand (auch bis an die Wurzel der einzelnen Zellen) ausdehnen, gegen die Spitze der Vorderflügel aber undeutlich werden.

## 2. *Limenitis populi* L. *ab. ♀*.

Eine weitere prachtvolle Aberration, welche ich der Güte des Herrn Dr. Fischer in Zürich verdanke. Herr Dr. Fischer erzog dieselbe aus einer Puppe, welche 39 C ausgesetzt worden war.

Mittelgrosses Stück.

Oberseite: Der weisse Castalfleck der Vorderflügel ist breiter und tritt stärker hervor als bei allen mir vorliegenden *Limenitis populi* L. ♀♀ gleicher Grösse. Die Flecken der weissen Mittelbinde sind in ihrer Grösse reduziert, auch weniger scharf begrenzt als bei Exemplaren der Stammform. Die rostroten Apicalflecken fehlen fast völlig, ebenso die schwarze Submarginallinie, jedoch zeigt sich längs des Saumes, den Innenwinkel nicht erreichend, schmale lichte Bestäubung.

\*) Soeben geht mir der XI. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereins zu, in welchem Herr Ritter v. Mitis ein Exemplar dieser Aberration beschreibt (p. 114—115) und auf Tafel 9 No. 1 abbildet. Oberseits sind sämtliche Flügel dieses Exemplars einfarbig schwarz; die Unterseite stimmt mit der obigen Beschreibung völlig überein. Der Verfasser erinnert an eine analoge Verschiebung der Charaktere bei *Apatura iris ab. jole*. In Lemberg (Galizien) gefunden; im Besitz des Genannten.

Auch auf den Hinterflügeln fehlt die schwarze Submarginallinie; die Fläche vom Saum bis zu den deutlich hervortretenden, nur schwach rot innen begrenzten schwarzen Submarginalpunkten zeigt in ihrer ganzen Ausdehnung gegen typische Exemplare stark verdunkeltes, tief schwarzgrünes Colorit. Die weisse Mittelbinde ist sehr verschmälert und namentlich nach dem Saume zu unscharf begrenzt.

Unterseite: Auf sämtlichen Flügeln fehlt (wie auch oberseits) die schwarze Saumlinie (*amarginata*). Die rostrote Färbung ist um einen Ton satter als bei allen mir vorliegenden Exemplaren.

Bis auf den Apicalteil ist der Saum der Vorderflügel breit lichtgrün bestäubt; die Zeichnung der Vorderflügel typisch.

Auf den Hinterflügeln ist die Mittelbinde auffallend verschmälert, nach dem Saume zu verwaschen, ohne die sonst auftretende schwarze Begrenzung. Das dunkel rostrote Feld von der Mittelbinde bis zum Saume ist auffallend verbreitert, namentlich am Vorderrande der Flügel; im unteren Aussenrandteil bis zu den zum teil nur undeutlich entwickelten schwarzen Submarginalpunkten tief dunkelblau grüne Bestäubung. Die schwarze Submarginallinie, welche bei typischen Exemplaren die lichtgrüne Färbung des Saumes in der Mitte durchzieht, fehlt hier völlig; von der hellgrünen Färbung längs des Saumes, wie sie sich beim Typus findet, zeigt sich hier keine Spur.

Besonders auffallend erscheint bei dieser Form das völlige Fehlen der schwarzen Submarginallinie auf der Ober- und Unterseite sämtlicher Flügel.

## 3. *Limenitis populi* L. *ab. tremulae* Esp.

Ein interessantes Exemplar aus der Sammlung des Herrn A. Pilz in Heinrichau, welches auf dem Rummelsberg im Kreise Strehlen erbeutet wurde.

Die Vorder- und Hinterflügel zeigen die Merkmale der *ab. tremulae* Esp: Das Schwinden der weissen Flecken- und Bindenzeichnung bis auf zwei kleine weisse Fleckchen im Apex der Vorderflügel.

Auf den Hinterflügeln sind die Spitzen der halbmondförmigen rostroten Submarginalflecke, welche sonst saumwärts offen sind, bei diesem Exemplar nach innen (wurzelwärts) gerichtet.

## 4. *Limenitis populi* L. *ab. ruberrima* Schultz ♂♀.

Eine Form, auffallend durch das Auftreten stark ausgeprägter rostroter Zeichnungscharaktere (sowohl im Apex der Vorderflügel als auch längs des Saumes der Hinterflügel).

Die rostrote Bestäubung im Apex der Vorderflügel sehr breit, von den weissen Apicalflecken bis zum Saum reichend; auch auf den Hinterflügeln ist die rostrote Binde sehr verbreitert, besonders am Vorderrande der Hinterflügel: Die schwarzen Randpunkte sind nach innen breit rostrot eingefasst.

In Heinrichau aus der Raupe gezogen und gefangen.

## 5. *Limenitis populi* L. *ab. ♀*.

Schliesslich sei noch dies weibliche Exemplar von *Limenitis populi* L. erwähnt, welches nicht durch abweichende Zeichnung, wohl aber durch das veränderte Grundcolorit der Flügel sich von typischen Exemplaren unterscheidet.

Der grünliche Färbungston, der sich bei typischen Exemplaren dem braunschwarzen Colorit beimengt, ist hier völlig verloren gegangen. Die Grundfärbung aller

Flügel ist ein Schwarzbraun, licht violettblau über-  
gossen, dem Schiller von *Apatura ilia* Schiff. nahe-  
nommend. Dieser Schimmer kommt besonders gegen  
den Aussenrand der Flügel zur Geltung und erstreckt  
sich schwach auch auf die helle Zeichnung der Flügel.

Fundort: Tadelwitz (Kreis Frankenstein).

Hetwigswaldau, Kr. Sagan, 18. 10. 93.

*O. Schultz*, Pastor.

### **Agrotis c-nigrum ♂** **in Copula mit Agrotis candelarum ♀.**

Am 11. Juni d. J. machte ich mit zwei hiesigen  
Sammlern (Mitgl. Völker und Arnhold) eine kleine Nacht-  
tour, um möglichst einige ♀♀ von *Agr. candelarum* und  
*cinerea* behufs Eierablage zu erbeuten. Dabei machten  
wir einen interessanten Fang. Wir fanden ein Pärchen  
in Copula, das sich als *Agr. c-nigrum* ♂ und *Agr. can-  
delarum* ♀ erwies. Das Einbringen in den Behälter  
hatte nichts geschadet, und das ♀ setzte am 13. und  
14. Juni eine grosse Anzahl Eier ab, aus denen am  
27. Juni die Räumchen schlüpften. Es erhielt ein aus-  
wärtiger Sammelfreund (Mitgl. Habency-Giessen) 30 Stück  
davon, um die Raupe in verschiedenen Stadien zu prä-  
parieren. Unsere Raupen fressen gut, haben bis jetzt  
die 3. und einige sogar schon die 4. Häutung durch-  
gemacht und sehen der Raupe von *c-nigrum* insofern  
am ähnlichsten, als sie wie diese einen breiten hellen  
Seitenstreifen über den Füssen haben; der Kopf dagegen  
nimmt die Farbe wie bei *candelarum* an; auch die Farbe  
der ganzen Raupe ist der von *candelarum* ähnlicher als  
der von *c-nigrum*. Wir sind sehr begierig auf die Ent-  
wicklung des bis jetzt gewiss noch nicht vorhandenen  
Bastards und werden das Resultat der Zucht im Vereins-  
organ bekannt geben.

*Robert Strassburg*, Jena.

### **Ein aberrativer Rhizotrogus solstitialis L.**

Da hier in Brandenburg in diesem Jahre der *Rh.  
solstitialis* in der Dämmerung in grossen Massen flog,  
habe ich ca. 500 Stück gefangen in der Hoffnung einen  
Zwitter oder ein aberratives Stück zu erbeuten. Letztere  
Hoffnung wurde denn auch erfüllt. Jeder Käfersammler  
weiss, dass der „Junikäfer“ in ganz bleich gelben Stücken  
vorkommt und das andere ein mehr ausgebreitetes Braun  
besitzen. Ich habe nun ein Stück (♂ mittelgross) er-  
beutet, das total einfarbig braun ist, auch die Flügel-  
decken, die Farbe stimmt nicht genau mit dem Braun,  
das andere Stücke teilweise zeigen, sondern ist etwas  
anders; hell ist an dem Tierchen nur die Behaarung.

Man könnte das Exemplar vielleicht für einen Ba-  
stard zwischen *Rh. fuscus* Ol. und *Rh. solstitialis* L.  
halten, was ich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht  
glaube. In der Voraussetzung, dass eine derartige Aber-  
ration noch nicht beschrieben, würde ich dafür die Be-  
zeichnung ab. *brunnescens* vorschlagen.

*Dr. von Rothenberg*.

### **Bequemes Giftglas.**

Auf die Abhandlung in No. 6 unserer Zeitschrift er-  
widere ich, dass ich meine Giftgläser, wie dort be-  
schrieben, früher ebenfalls anfertigte; diese Methode  
habe ich aber folgender Umstände halber verlassen.  
Die Korkscheibe muss breiter als das Glas sein, muss  
also mit einer gewissen Kraft eingesetzt und kann daher

auch nicht ganz einfach entfernt werden. Man kann diesem  
Uebelstande etwas abhelfen, indem man die Korkscheibe  
aus zwei Stücken zusammensetzt. Bei Gläsern mit ver-  
engtem Hals ist dies besonders notwendig. Solche  
Gläser müssen, wie Herr v. Aigner-Abafi selbst sagt, durch  
einige Tropfen Essig mit der Zeit aufgefrischt werden,  
dadurch kommt Flüssigkeit hinein, was ich vermeiden  
will, weshalb ich in Gläser, die sehr sauber bleiben sollen,  
auch grosse Wasserkäfer u. dgl. nicht bringe, sondern  
dieselben separat töte. Nimmt man porösen Kork oder  
macht in den Rand Kerben, so bleibt die Wirksamkeit  
besser; es gehen aber öfters Minuten in den Oeffnungen  
verloren.

*Dr. v. Rothenburg*.

### **Kleine Mitteilungen.**

Sonntag, den 4. Mai bemerkte ich in meinem Puppen-  
kasten, dass verschiedene *Agl. tau* und *Sat. pavonia* ge-  
schlüpft und in der Entwicklung sich befanden. Da  
es ein schöner, sonniger Tag war, ging ich aus und kehrte  
gegen 1/2 12 Uhr wieder zurück. Ich sah sofort nach  
den Faltern im Puppenkasten und bemerkte nun, dass  
ein *pavonia* und *tau* wie in Copula mit dem Hinterleib  
zusammen waren. Ich glaubte nun, dass dies eine Täu-  
schung meinerseits sei und suchte die beiden Tiere durch  
leises Berühren zu trennen; wie erstaunte ich aber als  
ich nun wahrnahm, dass beide Tiere ♂♂ und so fest  
und innig mit einander verbunden waren, dass, als das  
*pavonia* ♂ zu laufen anfing, es das *tau* ♂ rückwärts mit  
fortzog und zwar war die gegenseitige Anstrengung der  
Tiere so gross, dass bei beiden die Hinterleiber sich  
vollständig aus ihren Leibesringen dehnten. Die Tiere  
kamen jedoch bald wieder in Ruhe. Diese unnatürliche  
Verbindung kam mir so ganz unerklärlich vor, dass ich  
mich sofort hinsetzte und den rätselhaften Fall Herrn  
Prof. Dr. Standfuss nach Zürich berichtete.

Herr Prof. Standfuss war auch so liebenswürdig mir  
mitzuteilen, dass er während seiner vieljährigen Beob-  
achtung schon derartige Fälle vereinzelt im Freien an-  
getroffen, es aber für ihn der einzig bekannt gewordene  
Fall sei, dass in der Gefangenschaft sich etwas derartiges  
ereignete.

Ich hoffte, die Tiere in ihrer unnatürlichen Ver-  
bindung erhalten zu können, bis ich Antwort von Herrn  
Prof. Standfuss erhielt; dies war aber nicht der Fall,  
sondern sie trennten sich gegen Abend. Es wäre daher  
für mich ratsamer gewesen, die Tiere sofort mit einem  
Tropfen Benzin zu töten.

Ich bemerkte nun noch weiter, dass das *pavonia* ♂  
sich später bemühte mit einem *tau* ♀ eine Verbindung  
einzugehen, letzteres war auch sichtlich bemüht dem *pa-  
vonia* ♂ entgegen zu kommen, doch war dies von beiden  
Seiten vergebliches Liebesmühen. Die Verirrung des  
*pavonia* ♂ ist um so auffälliger als in dem Kasten  
3 *pavonia* ♀ waren (ausserdem noch ein *pavonia* ♂  
+ *Aglia tau* ♀ und 2 *tau* ♂) und erklärt sie Herr Prof.  
Standfuss dadurch, dass die *pavonia* ♀ noch zu frisch  
geschlüpft und noch nicht copulationslustig gewesen seien.

Heidelberg.

*Oskar Schepp*.

### **Käfer am Schmetterlingsköder.**

Jedem Lepidopterologen, der den Köderfang betreibt  
wird es bekannt sein, dass sich neben den erwünschten  
Faltern und oft in viel grösserer Anzahl ungeliebte  
Gäste einstellen, die sich an dem süssen Saft laben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz O.

Artikel/Article: [Ueber einige aberrierende Formen von \*Limenitis populi\* L. 61-63](#)